

Homburger Neueste Nachrichten

Anzeiger für Bad Homburg v. d. H. und Umgebung

Bezugspreis: Monatsabonnement R. M. 1.75 einschließlich
Trägerlohn. Erscheint täglich werktags. — Verantwortliche
Redaktion, Druck u. Verlag Kurt Eddé Bad Homburg v. d. H.
Telefon Nr. 2707 — Geschäftsstelle, und Redaktion: Bad Homburg v. d. H., Dorotheenstraße 24

Tannus-Post—Homburger Lokalblatt

Anzeigenpreise: Die sechsgepaltene 43 mm breite Nonpareille-
zeile kostet 15 Bfg., anwärts 20 Bfg., im Reklameteil
92 mm breit 50 Bfg. — Die Einzelnummer 10 Bfg.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 26293.

Nr. 26

Freitag, den 31. Januar 1930.

5. Jahrgang.

Neues vom Tage.

— Im Befinden der seit längerer Zeit in Rom krank darnieder-
liegenden schwedischen Königin (einer Tochter der vor einigen Jahren
verstorbenen Großherzogin Luise von Baden) ist nach einem ärzt-
lichen Bericht eine Besserung eingetreten.
— In der Nähe von Perpignan erschoss ein Mann im Verlauf
eines Wortwechsels seinen 82jährigen Schwager und dessen Haus-
halterin, worauf er Selbstmord verübte.
— Der Befehlshaber der portugiesischen Truppen in Frankreich
während des Weltkrieges, General Corde, ist gestorben.
— Bei einer EN-Veranstaltung der sozialistischen Universitäts-
gruppe führten drei Studenten in eine Schlucht; sie waren sofort tot.
— Nachforschungen nach dem seit Samstag verschwundenen fran-
zösischen Flugzeug, das den Dienst zwischen Nordafrika und Süd-
amerika versah, sind ergebnislos verlaufen.
— In amtlichen Washingtoner Kreisen wird bekannt, daß Gates
McGarrah in den nächsten Tagen vom Amt des Vorsitzenden der
Federal Reserve Bank New York zurücktreten wird, um die Präsi-
dentschaft der Tributbank in Basel zu übernehmen.

Am Webstuhl der Zeit.

Politische Wochenbetrachtung.

Von Argus.

Der Reichstag hat dem Bündholzmonopol in
dritter Beratung und damit endgültig zugestimmt. Auch der
Reichsrat — die Vertretung der Länderregierungen — hat Ja
und Amen zu der Vorlage gesagt. Sie ist also unter „Dach und
Fach“. Obwohl niemand eine rechte Freude daran hat. Aber
was war anders zu machen? Der schwedische Bündholzmonopol hat
die Vergabe seiner 500 Millionen-Anleihe von der Einführung
des Bündholzmonopols abhängig gemacht. Und der Reichsfinanz-
minister hat im Reichstag sozusagen feierlich erklärt, daß er dieses
Geld zur Sanierung der schlechten Kassenlage unbedingt brauche.
Also mußte das Monopol „geschluckt“ werden. Ja, ja die schlechte
Kassen- und die ebenso schlechte Finanzlage des Reiches! Wir
fürchten, der Reichsfinanzminister wird dem deutschen Volke noch
manch anderen schwer verdaulichen Wissen reichen müssen, wenn
er wirklich Ordnung schaffen will. Jedenfalls steht schon heute
fest, daß von der angekündigten Steuererleichterung vorläufig keine
Rede sein kann. „Die Schuldenentlastung geht vor“, sagt der Reichs-
finanzminister. Man wird dagegen schwerlich etwas einwenden
können. Bleibt nur zu wünschen, daß die Steuererleichterung
wirklich nur aufgeschoben und nicht aufgehoben ist.
Und daß sie nicht erst dann kommt, wenn es zu spät ist.

Kleine Vorpostengefechte kündigen schon jetzt das Herannahen
der schweren innerpolitischen Kämpfe um die
Ratifizierung des neuen Reparationsplanes an. Bis zum Wiederzusammentritt des Reichstages am 5. Februar
sollen die im Zusammenhang mit dem Haager Abkommen stehen-
den Gesetzesvorlagen ausgearbeitet sein, so daß die Schlacht be-
ginnen kann. Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat dem
Reichsfänger mitgeteilt, daß sie vor der Entscheidung über den
Young-Plan eine Klärung der Finanzlage des Reiches und eine
festere Bindung der Regierungsparteien an die Finanz- und
Steuervorlagen des Reichskabinetts verlangen müsse. Sie wünsche
ferner genaueren Aufschluß über den Fortgang der Saarverhand-
lungen und über das deutsch-polnische Liquidationsabkommen.
Dieser Beschluß hat einiges Aufsehen erregt, weil man bisher
der Auffassung war, die Regierungsparteien würden die Verab-
reichung des Young-Planes soviel wie möglich beschleunigen, um
den Ententestaaten keinen Vorwand zu geben, die Räumung der
Westen Zone weiter hinauszuschieben. Die sozialdemokratische
Reichstagsfraktion hat angekündigt, daß sie — allerdings erst
nach Erledigung des Young-Planes — eine Gesetzesvorlage ein-
bringen beabsichtige, die sich gegen die Beeinflussung der
Reichspolitik durch den Reichsbankpräsidenten richtet.
Bei den bürgerlichen Parteien der Regierungskoalition scheint
ein solcher Vorschlag aber keiner Sympathie zu begegnen. Man
will dort das Reichsbankgesetz nur insoweit ändern, als das im
Zusammenhang mit dem neuen Reparationsplan nötig ist. Weiter
soll nicht gegangen werden. Es ist indes nicht anzunehmen, daß
wegen dieser Frage zu einem ernstlichen Konflikt kommen wird.

Der gewissenhafte Chronist muß zwei Vorgänge aus dem
deutschen Parteileben registrieren, ohne dazu selber
Stellung zu nehmen. Die aus der deutsch-nationalen Reichstags-
fraktion und teilweise aus der Partei ausgetretenen Reichs-
tagsabgeordneten Dr. Hoetzsch, von Reudell, Klönne, Lambach,
Dr. Bejeune-Jung, von Lindheimer, Schlange-Schönlagen und
Trebitz haben eine „Volkskonservative Verein-
igung“ gegründet, die mit einem Aufruf an die Öffentlichkeit
begonnen ist. Der Aufruf trägt 400 Unterschriften und wird
für die Bildung einer großen Rechten im christlich-konservativen
Sinn. Im Reichstag haben sich die Mitglieder dieser Volkskonser-
vativen Vereinigung mit denen der christlich-nationalen Bau-
ern- und Landvolkpartei zur Reichstagsfraktion der „Christlich-
Nationalen Arbeitsgemeinschaft“ zusammengeschlossen. — Noch

Von der Diktatur zur Verfassung.

Primo de Riveras Verdienste. — Passive Resistenz von
Bildung und Besitz. — Um die Herrschaft über den Geld-
markt. — Mit Berenguer zufrieden. — Ausschreitungen
spanischer Studenten. — Die wahrscheinliche Ministerliste.

Primo de Rivera in ausländischer Beleuchtung.

Die italienischen Blätter feiern allgemein die Verdienste des
zurückgetretenen spanischen Diktators Primo de Rivera.
Die französische Presse feiert Primo de Rivera als einen
Freund Frankreichs und rühmt ihm nach, daß er Spanien aus
dem Zustande einer parlamentarischen Anarchie herausgerissen,
die Marokkokrise zum Abschluß gebracht und der weiteren Ent-
wicklung seines Landes wertvolle Impulse gegeben habe. „Man
muß dem General Primo de Rivera zugestehen“, so schreibt der
„Temps“, „daß er es verstanden hat, Ordnung und Sicherheit
in Spanien wieder herzustellen unter Aufrechterhaltung des
öffentlichen Friedens.“

Er hat sich mit sehr viel Mut bemüht, gegen schwere Miß-
stände anzukämpfen, und ebenso gewiß ist es, daß auch seine
Außenpolitik dem Prestige seines Landes nur gedient hat. Das
französisch-spanische Zusammenwirken in Marokko anlässlich der
Riffämpfe, die Anstrengungen, Spanien aus seiner internati-
onalen Isolierung zu befreien, kurzum, eine Politik, die dem tiefen
Empfinden einer Nation entsprach, die mit Recht auf ihre große
Vergangenheit stolz ist, das erklärt die mehr als sechsjährige
Dauer seines Regimes.“

Die spanische Presse zum Rücktritt Primos.

Die spanische Presse widmet der Regierungskrise lange Artikel
und ist einstimmig mit der Beauftragung des Generals Beren-

guer zufrieden. Das „ABC“ schreibt, daß die Wiederherstellung
des alten Regimes die vollkommene Enthaltung der Armee vom
politischen Kampf zur Voraussetzung mache.

Mit dem Rücktritt Primo de Riveras sei die Diktatur prak-
tisch zu Ende. Das Blatt widmet dem verabschiedeten Minister-
präsidenten einen herzlichen Nachruf und betont, man werde nicht
vergessen dürfen, daß er das Land vor dem Anarchismus ge-
rettet, den Frieden in Marokko wieder hergestellt und das An-
sehen Spaniens gehoben habe.

Die Ursachen des Umschwungs.

Die eigentlichen und tieferen Ursachen des Umschwungs der
Dinge sieht man in der passiven Resistenz, welche die Kreise der
Intelligenz und der Finanz seit einigen Jahren gegen die Dik-
tatur übten. Die Pariser politischen Kreise stellten bereits seit
längerem fest, daß es Primo de Rivera trotz seiner Bemühungen
um die Bildung einer nationalen Einheitspartei nicht gelang,
die freie Zustimmung der Bildungsschichten seines Landes für
seine Verfassungsprodukte zu gewinnen.

Vor allem glaubt man jedoch, daß er wirtschaftlichen Gedan-
kengängen zu fern stand, um die Herrschaft über den Geldmarkt
behaupten zu können. Zu der abfallenden Bewegung des Beset-
zungskurses dürfte es allerdings sehr beigetragen haben, daß auf
den internationalen Märkten zeitweise ein förmliches Kesseltrei-
ben auf die spanische Währung zu beobachten war, das seinen
Ausgangspunkt zum Teil in anonymen, wenn auch nicht unbe-
kannten, kulturpolitischen Tendenzen hatte.

Gegen Unruhen.

In Barcelona demonstrierten trotzdem Studenten. Infolge-
dessen kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei, bei denen ge-
schossen wurde. Mehrere Personen sollen verletzt worden sein.
eine Art Vermittlerrolle übernommen hat, werden zunächst noch
wärtigen Stärke von etwa 80 000 Tonnen vorschlägt.

Vor der Kabinettsbildung.

General Berenguer erklärte, er wolle zunächst den politi-
schen Parteien Zeit zur Reorganisation geben, wonach er die
Wahlen auf Grund der Verfassung ausschreiben lassen werde.
Berenguer versucht, ein konservatives Ministerium zusammen-
zustellen, wobei anscheinend Sanchez Guerra, allerdings hinter
den Kulissen, den Ton angibt.

Die Kabinettsbildung durch General Berenguer hängt da-
von ab, daß der bekannte Finanzier und frühere Finanzminister
Cambo das Finanzministerium übernimmt. Cambo stellt die
Forderung, daß die wirtschaftlichen Sondermaßnahmen der ab-
gegangenen Diktatur aufgehoben werden.

Die übrige Ministerliste setzt sich wie folgt zusammen: Wirt-
schaftsminister: Leopoldo Rato, Ministerium des Äußeren:
Gonzales Fontoria, Arbeitsministerium: Pedro Sangro, Ma-
rine: Admiral Ribera, Unterricht: Herzog von Alba, Öffent-
liche Arbeiten: Graf Morera, Ministerium des Innern: Ge-
neral Marzo.



Primo de Rivera
der gestürzte spanische Diktator.

ein Aufruf wendet sich an die deutsche politische Öffentlichkeit:
er geht vom Jungdeutschen Orden aus, der sich künftig als „Volk-
nationaler Reichsvereinigung“ an den politischen Tageskämpfen
zu beteiligen gedenkt. Der Aufruf, der 600 Unterschriften trägt,
erklärt, daß diese Vereinigung die Bildung einer großen Par-
tei der nationalen Erneuerung erstrebe. Zunächst wolle man
sich an die bestehenden Parteien wenden, von denen es in erster
Linie abhängt, ob sich die Volksnationale Reichsvereinigung
künftig eine eigene Vertretung im Parlament gebe.

Die Londoner Flottenkonferenz dauert fort. Sie
hat ihre zweite Beratungswoche nahezu hinter sich. Bis zum
Donnerstag tagte man unter völligem Ausschluß der Öffent-
lichkeit. Der französische Ministerpräsident Tardieu hat sich über
die Gründe dieser Geheimnistuerei recht offenhartig aus-
gesprochen: „Solange sich die Konferenzvertreter über gewisse
Punkte in den Haaren liegen, wird die Presse nicht zugelassen!“
Uns will scheinen, daß es bei diesen „gewissen Punkten“ um
die Hauptsache ging, nämlich um den guten Willen zu einem
Abrüstungsabkommen zu gelangen. Er fehlt insbesondere bei
Frankreich. Kein Wunder, daß sich Herr Tardieu bei dieser Sach-
lage nicht demaskieren will. Im übrigen waren die Ausein-
andersetzungen in der Tat sehr lebhaft, stellenweise sogar er-
regt, besonders zwischen den Vertretern Frankreichs und
Italiens. Von positiven Ergebnissen der Konferenz, die noch
ungefähr vier Wochen dauern soll, kann man bis jetzt noch nicht
sprechen.

In Spanien haben sich die Dinge rascher entwickelt, als
man annehmen konnte. Der Diktator Primo de Rivera hat am
Dienstag seinen Rücktritt erklärt. Die Wellen einer militärischen
Revolution gegen das parlamentarische Regime trugen im

Jahre 1923 den damaligen Generalkapitän von Barcelona em-
por — sechs Jahre später muß er gehen, weil er das Vertrauen
des Heeres nicht mehr besitzt. Damals jagte er Regierung und
Parlament zum Teufel und setzte sich an die Spitze eines aus
höhen Offizieren bestehenden Direktoriums. Kein objektiver Be-
urteiler wird bestreiten können, daß er sich in seiner Regierungs-
zeit manche Verdienste um sein Land erworben hat. Der immer
größer werdenden Opposition gegen seine Diktatur, die all-
mählich auch im Heere um sich griff, mußte er schließlich
weichen. Sein schärfster Gegner, der königliche Generaladjutant
Berenguer bildet das neue Ministerium. Dieses Übergangs-
kabinett soll die Diktatur abbauen und allmählich wieder ver-
fassungsrechtliche Zustände herstellen.

Eine ganz merkwürdige Nachricht kommt aus den Vereinig-
ten Staaten von Nordamerika: die Stadt Chicago ist
bankrott; sie hat ihre Zahlungen eingestellt. Nicht einmal ihre
Beamten und Angestellten erhalten Gehälter und Löhne. Ueber
die Gründe verläutet, daß die Banken der Stadtverwaltung
keinen Kredit mehr geben, weil ihre leitenden Beamten mit
Verbrecherbanden unter einer Decke ständen und sich von Alkohol-
schmugglern bestechen ließen. Escht amerikanisch! — Die Gärung
in Britisch-Indien dauert weiter an. Der indische Na-
tionalkongress hat den 27. Januar zum „Unabhängigkeitstag“
proklamiert. Es waren an diesem Tage überall grünweiße
Fahnen gehißt, die der Kongress als indische „Freiheitsfahne“
erklärt hatte. — Aus China kommen wieder Meldungen über
neue Bürgerkriegswirren; dazu dauert die furchtbare Hungers-
not in den nordwestlichen Provinzen weiter. Alle Versuche nach
einem internationalen Hilfswerk waren bisher erfolglos.

Wechsel im Preussischen Kultusministerium.

Dr. Becker tritt zurück. — Grimme Nachfolger.

Berlin, 31. Januar. Der preussische Kultusminister Becker ist zurückgetreten. In einem Schreiben an Ministerpräsident Braun begründet er diesen Schritt wie folgt: „Die politische Entwicklung der letzten Zeit hat mich zu der Ueberzeugung gebracht, daß die Auffassung führender Parteien von der Bedeutung der großen kulturellen Aufgaben meines Ministeriums so stark von dem Geiste abweicht, den ich in langen Jahren mühevoller Arbeit im Dienste der geistigen und politischen Erhaltung der deutschen Republik zu verwirklichen bemüht war, daß für mich eine gedeihliche Wirksamkeit nicht mehr gegeben ist.“

Dr. Karl Heinrich Becker wurde am 12. April 1876 in Amsterdam als Sohn des Konsuls Becker, Inhaber der dortigen Bankfirma Becker und Fuld, geboren. Er besuchte das Gymnasium in Frankfurt a. M. und studierte in Lausanne, Heidelberg und Berlin Theologie und orientalische Sprachen. 1902 wurde er Privatdozent in Heidelberg. Von 1908 bis 1912 war er ordentlicher Professor und Direktor des Seminars für Geschichte und Kultur des Orients, an dem inzwischen zur Universität umgewandelten Kolonialinstitut in Hamburg. 1913 wurde er Leiter des orientalischen Seminars an der Universität Bonn. Am Jahre 1916 kam er als vortragender Rat ins preussische

Kultusministerium und erhielt gleichzeitig einen Lehrauftrag als ordentlicher Honorarprofessor an der Berliner Universität. Nach dem Umsturz wurde er unter dem Kultusminister Hänisch Staatssekretär. Im April 1921 übernahm er als Fachminister im Kabinett Stegerwald das Kultusministerium. Dem Ministerium Braun gehörte Becker seit dem 6. April 1925 an.

Zum Nachfolger Dr. Beckers wurde der Vizepräsident des Provinzialschulkollegiums, Grimme ernannt. Minister Grimme ist aus der Laufbahn der akademisch-gebildeten Lehrer hervorgegangen. Er gehört zur Sozialdemokratischen Partei.

Die große Koalition in Preußen gescheitert.

Die Volkspartei lehnt ab.

Die volksparteiliche Fraktion des Preussischen Landtages hat in ihrer Sitzung am Donnerstag mittag beschlossen, dem Vorschlag des Ministerpräsidenten Braun, in das Preussenkabinett einzutreten, und den Posten des Handelsministers und eines Ministers ohne Portfeuille zu besetzen, als unzureichend abzulehnen.

Einigung in London.

Ein englisch-französisches Kompromiß.

Die englisch-französischen Besprechungen über den französischen Kompromißvorschlag haben zu einer weitgehenden Einigung geführt. Von dem französischen Ministerpräsidenten Tardieu wurde die bestimmte Ueberzeugung ausgesprochen, daß der französische Kompromißvorschlag mit gewissen Veränderungen schließlich von allen anderen Mächten angenommen würde.

Ministerpräsident Tardieu wird, wie verlautet, am Freitag London verlassen und die Abordnungsführung Briand übertragen. Auf Grund der letzten Antwort ist man in französischen Vertreterkreisen so optimistisch, daß mit dem Ende der Konferenz bereits für die Zeit zwischen dem 25. Februar und 1. März gerechnet wird.

Der Inhalt.

Ueber den Inhalt des englisch-französischen Kompromisses zur Begrenzung der Flottenrüstungen macht der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Herald“ Mitteilungen. Danach sehe das Kompromißgrundstück vor, daß Großkampfschiffe und Flugzeugmutterchiffe in einer Klasse, Kreuzer mit einer Verdrängung von 20 cm-Geschützen in einer anderen Klasse und leichte Kreuzer, Flottillenführer und große und kleine Zerstörer in einer anderen Klasse zusammengefaßt würden. Innerhalb der Grenzen, der jedem Land in diesen Klassen zugeteilten Tonnage solle völlige Bewegungsfreiheit herrschen, was insbesondere für die dritte Klasse wesentlich sei.

Die Einbeziehung von Unterseebooten bis etwa 600 Tonnen in die Begrenzung werde von Frankreich nach wie vor abgelehnt, während durch das Fehlen von großen Unterseebooten in dem Kompromiß vorläufig eine der allerwichtigsten Fragen ausgelassen sei. Die nun stärker in Angriff genommenen amerikanisch-japanischen Verhandlungen, für die England eine Art Vermittlerrolle übernommen hat, werden zunächst noch auf der Grundlage geführt, daß Japan an seiner Quotenfestsetzung von 10:7 für schwere Kreuzer gegenüber Amerika festhält und für Unterseeboote die Beibehaltung seiner gegenwärtigen von etwa 80 000 Tonnen vorschlägt.

Die Haager Ergebnisse

und das belgische Parlament.

In der belgischen Kammer verantworteten Jaspars und Symans die Ergebnisse der Haager Konferenz. Symans wies auf die Vorteile hin, die aus der Kommerzialisierung der deutschen Schuld für Belgien erwachsen, sowie des weiteren auf das Markabkommen, dessen Abschluß eine wesentliche Besserung der Beziehungen zwischen Deutschland und Belgien herbeigeführt habe. Das Haager Ergebnis sei ein Beweis dafür, daß die Politik, die man mit dem Young-Plan verfolgt habe, die einzig mögliche für den Wiederaufbau Europas sei. Ministerpräsident Jaspars behandelte hierauf eingehend die finanzielle Seite der Haager Abmachungen, wobei auch er insbesondere auf die Vorteile eingieng, die der Young-Plan für Belgien gegenüber dem Dawes-Plan mit sich bringe.

Die Liquidation des deutschen Eigentums in Belgien habe 665 Millionen Franken erbracht, deren Reinertrag in Höhe von 335 Millionen Franken Belgien ganz und gar zugute komme. Der Sozialist Vandervelde stellte hierauf mit Befriedigung fest, daß auf die Politik der Gewalt endgültig verzichtet worden sei. Die Abschaffung der Reparationskommission stehe im Widerspruch zu Artikel 430 des Versailler Vertrages. Hierüber freute er sich jedoch, weil dies eine Revision dieses Vertrages bedeute. Diese Erklärung Vanderveldes rief starkes Aufsehen hervor.

Politische Tageschau.

— Entwurf eines Roggenbrotgesetzes. Die gegenwärtige bedenkliche Getreidemarktlage hat den Vorstand der Zentrumsfraktion zu einem Schritt beim Ernährungsminister veranlaßt, um über baldige Maßnahmen zur Fertigstellung eines Entwurfs eines Roggenbrotgesetzes zu beraten. Die Zentrumsfraktion hat darauf im Einvernehmen mit der Bayerischen Volkspartei folgenden Antrag eingebracht: „Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen, beschleunigt dem Reichstag den Entwurf eines Roggenbrotgesetzes zugehen zu lassen, das den Verbrauchern den Genuß von wirklichem Roggenbrot sicherstellt und dadurch gleichzeitig zur Stützung des Roggenmarktes beiträgt.“ Die Reichsregierung ist, wie die „Germania“ mitteilt, nach vorheriger Information bereit, diesem Antrag zu entsprechen.

— Eine Niederlage des polnischen Regierungsblokes. Der polnische Sejm hat in dritter Lesung gegen die Stimmen des Regierungsblokes ein Gesetz angenommen, das verschärfte Strafbestimmungen gegen Wahlfälschungen durch Beamte enthält.

Der Tschernowzenfälscher-Prozess.

Kapitän Ehrhardt als Zeuge.

Im Tschernowzenfälscherprozeß erfolgte die Vernehmung des Kapitäns Ehrhardt. Der Zeuge berichtete, daß ihm Karunids bei seiner Vernehmung, die etwa im Frühjahr 1927 stattfand, über seine Pläne zur Befreiung Transkaukasiens Mitteilung gemacht habe. In die Währungspläne sei er nicht eingeweiht worden. Allerdings habe Karunids wohl allgemein von dem Mittel der Währungspläne gesprochen. Insbesondere habe Karunids geplant, Aufstände im Kaukasus hervorzurufen und der Sowjetregierung das flüssige Gold, das Sel, wegzunehmen. Er, der Zeuge, habe sich von den Plänen in der vorgelegten Form nichts versprochen. — Vorsitzender: War nicht die Idee von einem Bündnis zwischen Georgien und Deutschland? Zeuge: Ich entsinne mich nicht. Es ist aber möglich, daß ein solcher Gedanke vorgetragen wurde. Er bezog sich aber wohl mehr auf eine geistige Verbindung zwischen den beiden Ländern. General Hoffmann war nach den weiteren Vernehmungen des Zeugen Hauptträger des Gedankens, daß der Kommunismus in Deutschland nur durch die Vernichtung der Sowjetmacht möglich sei.

Ehrhardt wurde am Schluß verurteilt.

Nach der Vernehmung des Kapitän Ehrhardt stellte Rechtsanwalt Dr. Ber als Verteidiger der angeklagten Georgier unter Bezugnahme auf den Ausgang des Pariser Tschernowzenprozesses einen kassischen erregenden Weisungsantrag, in dem u. a. erklärt wird, daß die Sowjetregierung von Beginn ihrer Herrschaft an die Fälschung der Währungen fremder Staaten betrieben habe. 1928 habe der maßgebende Volksgaundschuß des Polit-Büros den Druck falscher Pfund Sterling-Noten und amerikanischer und mexikanischer Dollar-Noten angeordnet. Das Falschgeld sei in Leningrad in einer Druckerei für staatliche Wertpapiere gedruckt worden, weiter in einer russischen Großstadt am Don in zwei Druckereien.

Nach der Beratung über diese Anträge verkündete das Gericht folgenden Beschluß:

„Das Gericht unterstellt als wahr, daß Banknotenfälschungen als politisches Kampfmittel des einen Staates gegen den anderen angewendet werden. Im übrigen werden die Weisungsanträge abgelehnt, da sie für diesen Prozeß unwesentlich sind.“

Am Montag werden nach dem Schluß der Weisungsaufnahme die Plädoyers beginnen. Die Urteilsverkündung wird voraussichtlich am Samstag nächster Woche erfolgen.

Hungermarsch nach Hamburg.

Verhaftung von drei Kommunistenführern.

Wie aus Reumünster gemeldet wird, ist es in der Nähe des Arbeitsamtes zu neuen Zusammenrottungen gekommen. Schutzpolizei griff ein und räumte die Straßen, wobei drei Kommunistenführer verhaftet wurden. Die Hauptstraßen in der Umgebung Reumünsters werden ununterbrochen von Polizeistreifen beobachtet, um die nach Hamburg unterwegs befindlichen Teilnehmer des Hungermarsches abzufangen.

Nach Elmshorn, daß, wie man vermutet, von den Kommunisten als Sammelpunkt für die Teilnehmer am Hungermarsch aus den umliegenden Städten ausgesendet wurde, ist ebenfalls ein größeres Gendarmereikommando gelegt worden. In der weiteren Umgebung Hamburgs sind ähnliche Stützpunkte der Polizei und Gendarmen eingerichtet worden, um den für Sonntag geplanten kommunistischen Hungermarsch nach Hamburg unmöglich zu machen.

Seit Donnerstag mittag ist es in der Hamburger Neustadt erneut zu Zusammenstößen zwischen Kommunisten und der Polizei gekommen. Besonders in „u Kohlenhöfen“ rotteten sich wieder größere Menschenmenge zu, die die Polizei schwer bedrohten. So räumte die Polizei unter anderem den großen Neubau des Deutschnationalen Handlungsgeschäftsverbandes am Holsten-Platz auf, vom Rathaus mit größeren Eisenstücken und Steinen beworfen. Die Ruhestörer wurden über den Holstenwald nach dem Zeughausmarkt abgedrängt. Die Polizei mußte außer dem Gummihüpfel verschiedentlich auch von der Schusswaffe Gebrauch machen. Ob Tote oder Verletzte zu beklagen sind, steht zur Zeit noch nicht fest.

Wie man von der Polizeibehörde erfährt, ist es den Polizeibeamten gelungen, die Ruhe überall wieder herzustellen.

Kommunisten und Reichsmarine.

Kiel, 31. Januar. Ueber die kommunistische Mißarbeit in der Reichsmarine gibt ein Bericht des Kieler Stationskommandanten Aufklärung, in dem es über die in Kiel ermittelten Vorgänge u. a. heißt: Im Oktober 1929 wurde dem Stationskommando bekannt, daß es angeblich Kommunisten in einem Fall gelungen ist, in der Reichsmarine Fuß zu fassen. Die daraufhin in enger Zusammenarbeit mit dem Kieler Polizei-

präsidium angestellten Beobachtungen ergaben, daß die KPD eifrige Bemühungen aufwendet, um mit Marineangehörigen in Verkehr zu kommen. So haben auf einer kommunistischen Versammlung im Dezember 1928 verschiedene Marineangehörige teilgenommen. In verschiedenen als kommunistisch bekannten Kreisen wurden häufig Marineangehörige im Gespräch mit Kommunisten beobachtet. Aus Äußerungen eines kommunistischen Führers konnte ferner angenommen werden, daß die KPD infolge ihrer eifrigen Besetzungsarbeit bereits mehrere Vertrauensleute habe.

Preussischer Landtag.

Berlin, 30. Januar.

Der Preussische Landtag schloß am Donnerstag die 2. Beratung des Haushalts des Ministeriums für Volkswohlfahrt fort.

Abg. Schmitz (Dem.) dankte dem Minister für seine erfolgreiche Arbeit im Dienste der Volkswohlfahrt und erklärte, man dürfe aber nicht wie vor nicht auf die private Wohlfahrtspflege verzichten. Die staatlichen und privaten Wohlfahrtsanstalten müßten eng miteinander zusammenarbeiten. Mit Rücksicht auf die allgemeine Notlage des Volkes werde man immer mehr Mittel für die Volkswohlfahrtspflege bereitstellen müssen.

Abg. Leonhardt (Wirtsch. P.) wies auf die steigende Tendenz der durchschnittlichen Lebensdauer in Deutschland hin. Die altbewährte private Wohlfahrtspflege, die das Ministerium nach Kräften unterstützen müsse, habe den aus Rußland geflüchteten deutschen Bauern mit ihrer Hilfe einen nicht hoch genug zu schätzenden Dienst geleistet.

Abg. Schmidt-Eimbürg (Christl. Nat. Bauernp.) betonte, die Wirtschaft werde nicht mehr lange in der Lage sein, dauernd steigende Wohlfahrtsausgaben aufzubringen. Tief betrüblich sei der Zustand der auch von Ausländern immer wieder festgestellt werde, daß in der jetzigen Zeit der schwersten Not wolle Volksteile die reicheren Schichten einem unerhörten Luxus fröhnen.

Abg. Haake (Nat.-Soz.) nannte die zu Wohlfahrtszwecken in Haushalt eingelegten Mittel lächerlich gering und bezweifelte, daß man damit der Not wirksam steuern könne.

Wohlfahrtsminister Dr. Dietricher äußerte sich dann ausführlich über den Abschnitt „allgemeine Volkswohlfahrt“. Er erklärte, daß die Bestrebungen zum Ausbau der Mütterberatung, Müttererholung und Erhebung auch in Zukunft mit allen Mitteln unterstützt würden. Bei der Errichtung von Innungsarbeitsstätten würden die gesetzlichen Vorschriften streng beachtet. Die Klagen über Mißwirtschaft bei den Krankenkassen hätten sich im wesentlichen als unbegründet erwiesen.

Er habe sich Mitte vorigen Jahres entschlossen, die Strafe für Körperliche Züchtigung in den preussischen Erziehungsanstalten für Jünglinge jeden Alters sowie für die Schulklassen und die nicht achtjährigen Jungen ausnahmslos zu beseitigen. Gleichzeitig habe er den Jünglingen das Recht zur Beschwerdeführung gegeben.

In der Aussprache ergriffen das Wort die Abg. Frau Neumann (Kom.), Graf Posadowski-Wehner (Aufwertungspartei), Auffer (Dn.), Frau Dr. Lauer (Ztr.) und Deter (Kom.). Weiterberatung: Freitag 12 Uhr.

Die Vorstandswahl in der Zentrumsfraktion.

Die Zentrumsfraktion des Preussischen Landtages nahm am Donnerstag vormittag die angekündigte Vorstandswahl vor. Es wurde gewählt: Zum 1. Vorsitzenden der Abgeordnete Dr. Feh., zum 2. Vorsitzenden Abg. Steger, zum 3. Vorsitzenden Abg. Jäwabski.

Millionen, die im Monde liegen.

Die Riesenerbschaft vorläufig nichts als ein schöner Traum.

Selten hat eine Gemeinde in der letzten Zeit solche Erregung gesehen wie die heftige Gemeinde Eich. Viele, wenn auch lange nicht alle, die sich zu den Nachkommen jenes rätischen Vaters Beckers zählen, der in Amerika Millionen hinterlassen haben soll, hoffen, daß sie durch die Erbschaft noch einmal reich werden können.

Die Eicher Erbschaftsaffäre hat wegen der außerordentlichen Höhe der angegebenen Summe in ganz Deutschland einen Echohall gefunden. Daß die Nachricht durch alle deutschen Zeitungen ist, beweist am besten die Fülle der Briefe, die und anderem aus Temesvár, Preussisch-Eylau, Mülhausen im Elsaß, Saarbrücken, Dortmund, Hannover usw. eingegangen sind. Noch aber ist es auf keinen Fall gelungen, auch nur einige machen Klarheit in dieses Labyrinth zu bringen.

Nach den Ermittlungen steht fest, daß im Jahre 1776 ein Mann namens Johann Jakob Becker nach Amerika ausgewandert ist. Er ist am 30. Mai 1742 in Eich geboren und hatte drei Brüder und eine Schwester. Der Bruder Bernhard Becker, geboren am 9. Febr. 1740, ist spät nach der Schweiz ausgewandert. Der Bruder Wilhelm ist wahrscheinlich in Eich geblieben. Der Bruder Johann Georg, geboren am 14. Oktober 1737, ist nach Altsheim verheiratet. Die Schwester Annemarie, geboren am 13. März 1736, ist nach Mettenheim verheiratet. Ihr Mann heißt Debus. Es steht weiter fest, daß Johann Jakob Becker zwei andere Brüder, die 12—20 Jahre jünger waren, nach Amerika ausgewandert sind.

An diese Tatsachen knüpfen sich jetzt die Kombinationen. Vorläufig ist die Riesenerbschaft kaum viel mehr als ein schöner Traum.

Tragik des Schicksals.

Ein Lokomotivführer verhindert einen Zugzusammenstoß.

Tags darauf erleidet er einen furchtbaren Tod.

Ueber das tragische Schicksal eines oberösterreichischen Lokomotivführers berichtet eine Linzer Meldung. In der Station Frankmarkt wurde durch eine falsche Weichenstellung der von Altnang kommende D-Zug 135 auf ein Nebengleis gelenkt, auf dem ein Güterzug von außerordentlicher Länge stand. Diese Ablenkung fiel dem Lokomotivführer des D-Zuges auf, weshalb er die Zuggeschwindigkeit verminderte, und so war es ihm möglich, im letzten Augenblick noch, als er sich plötzlich vor sich den Güterzug erblickte, seinen Zug ein Meter vor dem letzten Güterwagen zum Stehen zu bringen, wodurch ein gefährlicher Zusammenstoß verhindert wurde.

Am anderen Tage ereilte bedauerlicherweise den gleichen Lokomotivführer in Salzburg ein furchtbarer Tod. Als er der Außenseite der Schnellzuglokomotive entvorfletterte, um mitgebrachtes Essen zu wärmen, kam er mit der Hochspannungseitung in Berührung, stürzte mit einem Aufschrei brennend von der Lokomotive ab und war sofort tot.



Kaiser's Kaffee
wieder 20 Pf. d. Pfd. billiger!
5% RABATT IN MARKEN

Filiale:
Bad Homburg v. d. H., Luilenstraße 41

KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT ÜBER 1000 FILIALEN

Lokales.

Bad Homburg, den 31. Januar 1930.

Kurhaus-Theater. Georg Karno: „Die Försterchristi“, Operette in 3 Akten. „Die Försterchristi“, eine auf vielen deutschen Bühnen mit Erfolg gegebene Operette, wurde auch mit Freude beim Homburger Theaterpublikum aufgenommen. Mit frischer und leblicher Musik ist der ganze Schlager durchdrungen. Feuertöne weihen sorgen dafür, daß die Lebhaftigkeit bis zum Schluß anhält. Aber letztlich hat das Stück einige Schwächen aufzuweisen. Besonders kommt diese Feststellung im zweiten Akt in Frage. Es wirkt etwas langweilig, wenn sich in einer so leichten Theaterware nichts sagende Dialoge allzu breit machen.

Nun zum Spiel selbst. Ellen Voeb, die Inhaberin der Titelrolle, beherrschte am gestrigen Abend das Feld. Gefanglich wie Schauspielerisch auf der Bühne, verstand sie es, dem ganzen Stück die richtige Farbe zu geben. Ähnlich ihr Auftreten im zweiten Akt beim Zeremonienmeister.

Otto Stübler, ihr Partner, war eine zweite hervorsteckende Figur des Abends, die nicht minder zum Gelingen des Abends beitrug. Das lustige Auftreten von Fred Skornia als Peter Walperl verfehlte selbstverständlich nicht seine Wirkung. Hanns Nippold, der die Rolle des Kaisers innehatte, spielte sein Spiel in manchen Tagen viel zu ernst auf.

Sehr gut klappten diesmal die Chöre. Ueberhaupt war die Verbindung zwischen Bühne und dem unter Robert Leukhaus stehenden Orchester niemals unterbrochen. Das Publikum dankte sehr herzlich.

Frühjahrsfestspiele im Kurhaus-Theater. Der Spielplan der im März, April und Mai stattfindenden 9 Aufführungen des Frankfurter Künstlertheaters im Kurhaus-Theater ist in seinen Daten und Stücken bereits endgültig festgelegt. Er erstreckt sich von den repräsentativen Klassikern bis zu den Dichtern der Gegenwart, und es steht zu erwarten, daß er eine große Anziehungskraft ausübt. Die erfolgreichsten Inszenierungen des bisherigen Teiles der Spielzeit sind in ihm enthalten; hinzutritt eine Reihe halber Werke, deren Zugkraft sich inzwischen in Berlin und an vielen anderen deutschen Theatern erwiesen hat. Von ernstlichen Dramen werden zur Aufführung gelangen: „Die Verführung des Fiesko zu Genoa“, Trauerspiel von Schiller in der Bearbeitung und Inszenierung Hans Wehners (6. 3.), „Der Ursprung“ von Goethe (1. 4.), „Die Stützen der Gesellschaft“, Schauspiel von Ibsen 17. 4.), „Die andere Seite“, Drama von Scherriff (24. 4.), „Cannida“ Mysterium von Shaw (1. 5.). Vier weitere Werke ergänzen diesen Spielplan. Ein Teil ist bereits in den kleinen Arris der Lustspiele eingegangen, die von Zeit zu Zeit auf den deutschen Bühnen eine freudig begrüßte Auserlesene feiern. Es sind: „Der Schwarzkünstler“, Lustspiel von Böhl (13. 3.), „Kalter Lampe“, Komödie von Rosenow (27. 3.), „Hellscherer“, Gesellschaftsspiel von Kaiser (15. 5.) und „Hokuspokus“ Lustspiel von Böhl (22. 5.). Die Aufführungen finden jeweils Donnerstags statt mit einer Ausnahme (Dienstag, 1. 4.). Für die regelmäßigen Besucher der Vorstellungen sind eine Reihe Vergünstigungen eingeführt, die mit den Eintrittspreisen ausführlich aus dem heutigen Inseratenteil zu ersehen sind.

Oratorienchor Bad Homburg. Wider unser aller Erwarten sind die Karten für die 2. Aufführung des Oratoriums „Die Hl. Elisabeth“ am 2. Februar alle ausverkauft. Auch an der Abendkasse sind keine Karten mehr zu haben. Und noch konnten viele, die gern das Festspiel sehen möchten, mit Karten nicht bedacht werden. Die beste Propaganda war eben die erste Aufführung selbst. Wer dort war, möchte es gern zum zweitenmal sehen und hören, das große Werk von Heinrich Heide Müller. Was machen. Chor und Bühne sind bereit, für die noch Zurückbleibenden am Sonntag, den 9. Februar abends 8 Uhr eine dritte Aufführung zu wagen, unter der Bedingung, daß bis Mittwoch nächster Woche in den Vorverkaufsstellen sowie Karten vorgemerkt sind, daß wir wenigstens einigermaßen mit einem vollen Saal am 9. Februar rechnen können. Vorverkaufsstellen sind: P. Grieß, Schuhhaus Kern-Meier, S. Meier, Buchhandlung Staude und das Pfarrhaus. Wer also an der dritten Aufführung interessiert ist, möge bis spätestens Mittwochabend für die nötige Anzahl Vormerkungen sorgen.

Die Kurverwaltung bittet uns um Aufnahme folgender Notiz: In den vergangenen Monaten hat es sich verschiedentlich gezeigt, daß manche Veranstaltungen der Kurverwaltung mit denen von Vereinen und Verbänden zusammenfielen. Sicherlich wird sich dies in manchen Fällen nicht immer vermeiden lassen, doch ist es oft möglich, nach vorheriger, gegenseitiger Vereinbarung — namentlich, wenn es sich um Wochenlage handelt — von der einen oder anderen Seite eine Verlegung vorzunehmen. Wir schlagen daher in beiderseitigem Interesse vor, daß alle Veranstalter uns rechtzeitig, d. h., wenn möglich einen Monat voraus, von ihren Absichten Kenntnis geben und sich bei uns erkundigen, was von Seiten der Kurverwaltung in der gleichen Zeit geplant ist.

Der „Zeppelin-Flugbildervortrag“ von Max Gelsenheyner wird, wie schon gemeldet, kommenden Dienstag im Kurhaus stattfinden. Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: Die unübersehbare Fülle der Erlebnisse so straff zusammenzufassen, so sachlich auszubreiten und so dramatisch zu berichten und schließlich das eigene ausgewählte Herz im Hintergrund so musizieren zu lassen, das erfordert eine souveräne schriftstellerische Hand, und Gelsenheyner ist von dieser Hand nicht im Stich gelassen worden.

Kurhaus. Der Ball der Nationen, der für Sonntag, den 9. Februar vorgesehen war, wird infolge der Vorbereitungen zum Maskenball ausfallen.

Elisabethenverein E. V. Wir machen unsere Mitglieder und die evang. Mitbürger aufmerksam auf die Anzeige im Annoncenblatt, wonach Herr Dekan Holzhausen nächsten Montag im Kirchensaal 2 der Erlöserkirche einen Vortrag über die Gussau-Wolfsache zur Vorbereitung auf die 1932 stattfindende Hundertjahrfeier des Vereins zur Unterstützung von Evangelischen in der Zerstreuung halten wird. Auch Gäste sind herzlich willkommen. (Siehe Anzeige.)

Seinen Verletzungen erliegen. Der von Wilderern angeschossene Arbeiter Krieger ist vergangene Nacht im Allgem. Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Die Sozialdemokratische Partei hält morgen abend, 8^{1/2} Uhr, im Lokal „Zur Neuen Brücke“ eine Mitgliederversammlung ab.

1. F. C. 08 Kirdorf gegen S. B. Bonames 2:1 (0:1)
2. Mannschaft 6:3 (3:1). Bei schönem Wetter traten obige Mannschaften zum fünften Retourspiel an. Nachdem Kirdorf 2. Mannschaft seinen Gegner mit 6:3 abgefeuert hatte trat die 1. Mannschaft an. Es entwickelte sich sofort ein flottes Tempo. Auf beiden Seiten wurden schöne Chancen ausgenutzt. Kirdorf ist offensichtlich die bessere Mannschaft. Trotzdem gelang es Bonames in der 25. Minute einen Eckball zu erzielen, den der Mittelstürmer verwandeln konnte. Erst nach Seitenwechsel holt Kirdorf auf und verbesserte das Endergebnis mit 2:1.

Aus Nah und Fern.

Frankfurt a. M. (Steuer- und Tarifverhältnisse.) Der Stadtkämmerer erörterte in einer Pressekonferenz die finanzielle Lage der Stadt und die Frage der Reduzierung des Defizits in Höhe von 4,8 Millionen Mark. Trotz des Fehlbetrags von 4,8 Millionen nach dem Voranschlag und der hinzugekommenen 4,6 Millionen Mehrausgaben im Wohlfahrtsrat sei es durch größte Sparanstrengungen, den endgültig zu erwartenden Fehlbetrag auf 4,8 Millionen herabzubringen. Dieses Defizit müsse durch einen Nachtragsetat gedeckt werden. Der Magistrat schlägt deshalb vor, die Gewerbesteuer von 400 auf 475 Prozent, die Grund- und Vermögenssteuer um 35 Prozent und die Hundesteuer von 48 auf 60 Mark pro Jahr zu erhöhen. Die Erhöhung der Gewerbesteuer soll 2,3 Millionen, die der Grund- und Vermögenssteuer 2,1 Millionen einbringen. Beide Steuern sollen rückwirkende Geltung ab 1. April 1929 haben. Außerdem soll eine allgemeine Erhöhung des Straßentarif ab 1. März 1930 1,2 Millionen einbringen. Künftig sollen bereits vier Teilstrecken 20 Pfennig kosten, während bisher sechs Teilstrecken 20 Pfennig kosteten. Schließlich soll auch noch der Wassertarif erhöht werden. Die Steuererhöhungen sollen nach den Erklärungen des Stadtkämmerers nur für das Rechnungsjahr 1929 Geltung haben.

Frankfurt a. M. (Karneval und Wirtschaftsmisere.) Der Ernst der Zeit wird neben den erschreckenden Erwerbslosenziffern durch nichts so anschaulich beleuchtet, wie durch eine kleine Statistik, die vom Rechnungamt der Stadt Frankfurt über die diesjährigen Maskenbälle und sonstigen karnevalistischen Veranstaltungen aufgestellt wurde. Diese Ziffern sind nicht nur ein trauriges Spiegelbild der allgemeinen Lage, sie geben besonders auch einen Begriff von der Lage, in der sich das davon betroffene Gewerbe und alles, was im Zusammenhang damit steht, befindet. Während 1929 die Zahl der Maskenbälle und sonstigen karnevalistischen Veranstaltungen mit 1636 angegeben wurde, beträgt die Zahl in diesem Jahre 83. Die Gesamtziffern der karnevalistischen Veranstaltungen dürften etwa ein Zehntel des Vorjahres erreichen.

Frankfurt. (Verlustvortrag bei der Gewerbesteuer.) Zweifel, die darüber bestehen, ob die Bestimmungen der Novelle zum Einkommen- und Körperschaftsteuergesetz vom 29. Juni 1929 über den Verlustvortrag auf die Gewerbesteuer Anwendung finden können, veranlaßten die Industrie- und Handelskammer Wiesbaden, sich diesbezüglich an den Landesausschuß der preussischen Industrie- und Handelskammern zu wenden. Der Landesausschuß teilte der Kammer daraufhin mit, daß diese Angelegenheit zu einer Aussprache innerhalb der Spitzenverbände Anlaß gegeben habe. Die Spitzenverbände seien der Auffassung, daß die Bestimmungen des Reichseinkommensteuergesetzes über die Möglichkeit der Anrechnung eines Verlustvortrages auch für das Gewerbesteuerrecht zu gelten habe. Die Absicht, daß der Objektsteuercharakter der Gewerbesteuer die Berücksichtigung eines Verlustvortrages ausschließe, treffe nach Ansicht der Spitzenverbände nicht zu, ja man müsse dieser Ansicht nötigenfalls ganz entschieden entgegenstehen. Es werde andererseits nicht verkannt, daß die Besonderheiten des Gewerbesteuerrechts, vor allem die Tatsache, daß die Zinsen für das Fremdkapital nicht als Betriebsausgaben abgezogen werden dürfen, dazu führten, daß der Verlustvortrag im Gewerbesteuerrecht in bestimmten Fällen anders behandelt werden müsse wie im Einkommensteuerecht, denn der als Gewerbeertrag zu behandelnde Schuldzins werde bei Aufstellung der für die Gewerbesteuer maßgebenden Bilanz bereits durch den in der Bilanz erscheinenden Verlust gemindert, so daß es nicht angängig sei, diesen Verlust bei der Veranlagung für den folgenden Steuerabschnitt erneut zur Minderung eines steuerpflichtigen Gewinns zu benutzen. Das preussische Finanzministerium wurde über diese Stellungnahme durch den Landesausschuß der preussischen Industrie- und Handelskammern unterrichtet. Es darf deshalb wohl damit gerechnet werden, daß demnächst besondere Weisungen ergeben.

Frankfurt. (Verkehrsunfälle.) Ede Gneisenau- und Viktoriastraße wurde ein Schüler, der unfideler auf einem Rade fuhr, von einem Motorradfahrer angefahren und leicht verletzt. — In der Kreuzung Eschersheimer Landstraße und Josefstraße wurde ein Mann beim Ueberstreiten der Straße von der Straßenbahn erfasst und am Kopf schwer verletzt. — In der Konstablerwache wurde ein Schüler von einem Radfahrer zu Boden gerissen und am Arm so schwer verletzt, daß er dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. — In der Friedberger Landstraße stießen ein Auto und eine Radfahrerin zusammen. Das Mädchen wurde am Kopf schwer verletzt.

Darmstadt. (Finanzlage und Sparmaßnahmen in Hessen.) Bei dem Pressengang im Staatsministerium gab Finanzminister Krieger einen Überblick über die Finanzlage in Hessen den Staatsvoranschlag für 1930 und die in einem „Sofort-Programm“ vorgeschlagenen Sparmaßnahmen. Nach den Ausführungen des Ministers schließt die Rechnung des Rechnungsjahres 1928 gegenüber einem voranschlagsmäßigen höheren Aufsat nur mit einem Fehlbetrag von 6 264 440 Reichsmark ab. Die in diesem Ergebnis zum Ausdruck kommende Aufwärtsbewegung hat sich inzwischen geradezu in das Gegenteil umgekehrt. Für das Voranschlagsjahr 1930 entsteht in Hessen eine Mindereinnahme an Reichsteuern über 2 Millionen Reichsmark gegenüber dem 1928er Ergebnis. Mit Rücksicht darauf, daß die Aufwendungen für den Wohnungsbau in den letzten Jahren mehrfach über die gesetzliche Verpflichtung hinausgegangen sind, hat man sich entschließen können, die Ausgabenbeschränkung um zwei Millionen zu vermindern. Es wird dies um so leichter zu ertragen sein, als der Wohnungsbau ohnedies in dem seitherigen Maße nicht weitergeführt werden kann, da das Geld für die ersten Hypotheken augenblicklich fehlt. Außer anderen Verbesserungen durch besondere, zum Teil einmalige Maßnahmen (Sofortprogramm) soll auf dem ganzen Gebiet der Staatsverwaltung eine planmäßige organische Vereinfachung durchgeführt werden, soweit möglich in Anschluß an die Vorschläge des Reichsparkommissars. Es handelt sich um einen recht bedeutsamen Behördenabbau mit entsprechender Verminderung der Beamtenzahl. Wie diese organisatorischen Maßnahmen sich zahlenmäßig bereits im Jahre 1930 auswirken werden, läßt sich natürlich nicht bestimmen sagen. Man darf aber wohl in Verbindung mit anderen allgemeinen Sparmaßnahmen darauf rechnen, daß eine weitere Verbesserung um 700 000 Mark möglich sein wird. Wohl sämtliche Länder schließen in diesem Jahr mit Fehlbeträgen ab. Es kann dies kein zufälliges Ergebnis sein. Die die Finanzlage bestimmenden Faktoren liegen eben nicht in der Willenshülle der einzelnen Regierungen; die Finanzlage der Länder ist nur die natürliche Folge der allgemeinen Wirtschaftslage und der finanzpolitischen Gesamtgestaltung im Reich.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evangel. Erlöserkirche.
Freitag, den 31. Januar Vorbereitung zum Kinder-gottesdienst in der Sakristei der Erlöserkirche.

Israelitischer Gottesdienst.

Samslag, den 1. Februar. Vorabend 5¹⁰. Morgens 9. Nachmittags 4. Sabbatende 6¹⁰. Werktags: Morgens 7¹⁰. Abends 5.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: S. Herz Bad Homburg; für den Inseratenteil: Jakob Klüber Oberursel

Nudeln und Dörrobst

Eier-Bruchmaccaroni Pfd. 52 -f	Italien. Tomatenmark 2 Dosen a 200 gr 65 -f, 3 Dos. a 100 gr. 55 -f
Eierbandnudeln Pfd. 58 -f	Mischobst fein Pfd. 80 -f
Stangenmaccaroni Pfd. 60 -f	Mischobst kaliforn. Pfd. 1.- M
Pflaumen m. St. 2-Ltr.Dose 65 -f	Apfelmus 2-Pfd.Dose 52 -f

Für den Abendtisch

Limburger Käse 20% Pfd. 52 -f	Gleedeler 10 Stk. 1.05 -f
Romabourkäse 30% Pfd. 36 -f	Blutwurst geädch. Pfd. 90 -f
Feine Tafelbutter 1/2 Pfd. 1.03 M	Leberwurst la Pfd. 90 -f

Ulrich's Kaffee billiger

1/2 Pfd. 2.20, 1.80, 1.60, 1.20 Mk.

5 % Rabatt

Lieferung frei Haus!

Homburger Kaufhaus für Lebensmittel Georg Ulrich

Bad Homburg

Luisenstraße 33

Telefon 3081

Elisabethenverein E. B.

Montag, den 3. Februar, abends 8.15 Uhr im Kirchenaal 2 der Erlöskirche

Vortrag des Herrn Dekan Holzhausen über den Gustav-Adolph-Verein

Zu zahlreichem Besuch laden ein

Der Vorstand.

Sozialdemokratische Partei Ortsgruppe Bad Homburg.

Zu der am Sonntag, den 1. Februar, abends 8.30 Uhr, im Lokale „Zur Neuen Brücke“ stattfindenden

Mitgliederversammlung

laden wir hiermit ein.

Pünktliches Erscheinen aller Mitglieder wird erwartet.

Der Vorstand.

Dr. rer. pol.

Wilhelm Cohn

Volkswirt R. D. B.

Von der Ind. u. Handelskammer Darmstadt öffentlich angestellter und beidseitiger Bücherrevisor. Zugelassen a. Steuerbevollmächtigter zur Vertret. vor Finanzbehörden

Revisionen und Bilanzen — Vertretung und Beratung in Steuerfragen — Gerichtliche und außergerichtliche Vergleiche Treuhandsfunktionen.

Büro: Frankf. a. M. Reuterweg 52 Telefon Zeppelin 52523.

Prima Rindfleisch Pfd.	1.—
„ Kalbfleisch „	1.30
„ Hackfleisch „	1.20

Spezial-Rindswurst, sowie
Lenden-Rostbeef im Ausschnitt
empfiehlt:

M. Sommer, Metzgerei

Telefon 2640

Schulstr. 4.

Büro für Rechts- und Grundbuch-
sachen Hypothekenvermittlung

Wilhelm Weinbrenner

Rechtsbeistand Bad Homburg
Telefon 2088 Luisenstraße 94 II

Unreines Gesicht

Pickel, Mitesser werden in wenigen Tagen durch das Feint-
verschönerungsmittel **Venus**
(Stärke A) Preis Mk. 2.75
unter Garantie beseitigt.

Gegen **Nommersprossen**
(Stärke B) Preis Mk. 2.75

Kurhaus-Drogerie C. Arch.

In Seuberg i. Ts.

Drogerie G. F. Wagner

Bein- u. Hautleiden

auch alte Fälle, behandelt
nach den besten Erfah-
rungen **Grau**

Rosa Billmann
Heilpraktikerin, Bich-
gogin, 20-jähr. Praxis
Gute Referenzen.
Frankfurt a. M. Befer-
str. 141. Nähe Hauptbahnhof.
8.10 u. 15-17 Uhr. Sa. u. So.

Makronen-Zwieback- u. Lebkuchenbäckerei

Lillie u. Co.

Luisenstr. 16 Hh.

Alle Leute v. Geschmack

nehmen

Wi- u. Puhl-Bach

Auch tägl. frisch. Bruch-
zwieback direkt von der
Fabrik Luisenstraße 76.

Kurhaus Bad Homburg

Dienstag, den 4. Februar 1930 abends 8¹⁵ Uhr

Lichtbilder-Vortrag

Max Geisenhewer über seine
Zeppelin-Weltreise

Eintritt Mk. 1.—, Abonnenten Mk. 0.50
Schülerkarten Mk. 0.25.

Achtung!

Wo

Achtung!

gehen wir Samstag, den 1. Febr. hin?
in die festlich dekorierten Räume des

„Friedrichshofes“

Großer Faschings-Rummel

Schlachteffen Erstklassige Stimmungskapelle

Das Komitee

„Mach de Pape net wach in Friedrichshofen“.

Ba. Ochsenfleisch per 1.— Mk.

Ba. Kalbfleisch per 1.10 Mk.

Wallstraße 33 S. Niklas Telefon 2679

Barmenia die Krankenversicherung des Mittelstandes!

mäßige Beiträge,
höchste Leistungen

Auskunft erteilt die Verwaltungsstelle in
Bad Homburg: **Fritz Acher**
Glockensteinweg 8 Telefon 2312

Dauerbrandöfen

irisch. u. amerik. System.
Kohlenherde, Gasherde,
Kesselgestelle, Kupferkessel,
Ofenschirme,

sowie sämtliche

Feuergeräte

empfehlen zu den billigsten
Preisen

Martin Reinach

Eisenhandlung — Bad Homburg
Luisenstr. 18. Telefon 2932.



Kurhaustheater Bad Homburg v. d. H.

Frühjahrsspielzeit 1930.

Abonnements - Einladung

zu 9 Vorstellungen des Frankfurter Künstlertheaters für Rhein u. Main
Sitz Frankfurt a. M.

Die unten aufgeführten Tagespreise ermäßigen sich um:

33 1/2 % für die Platzmieter sämtlicher 9 Vorstellungen. Anmeldungen an der
Kurhaustheaterkasse. Den Abonnenten der Winterzeit bleiben bis
zum 5. Februar ihre bisherigen Plätze vorbehalten. Neuanmeldungen
werden ab 6. Februar entgegengenommen.
25 % für die Platzmieter der drei Vorstellungen eines laufenden Monats.
Die Ausgabe dieser Platzmietarten erfolgt jeweils bis zur ersten
Vorstellung eines Monats. Erstmalig ab 22. Februar.
15 % für die Inhaber von Gutscheinen, die an der Kurhaustheaterkasse nach Maß-
gabe der vorhandenen Plätze gegen entsprechende Platzkarten zu belie-
bigen Vorstellungen umgetauscht werden können. Gutscheine sind ab
22. Februar stets erhältlich.

Eintrittspreise.

	Tagespreis	Ganze Platzmiete	Monatsplatzmiete	3 Vorstellungen	Gutscheine auf
Proszeniumsloge	4.—	24.—	9.—	10.20	
1. Rangloge	3.50	21.—	8.—	8.95	
Barfettloge	3.—	18.—	6.75	7.65	
Sperrlog	3.—	18.—	6.75	7.65	
2. Rangloge	1.75	10.50	4.—	4.45	
Stehplatz Barterre	1.75	10.50	4.—	4.45	
3. Rang reserviert	1.25	7.50	2.90	3.20	
Galerie	0.75				

Der Preis für einzeln abonnierte Logenvororderplätze erhöht sich um 20%.
Spielplan und Abonnementsbedingungen enthalten die Tageszeitungen und die
an der Kurhaustheaterkasse vorrätigen Prospekte.

Drucksachen aller Art



liefern prompt
und sauber



Homburger

Neueste Nachrichten

Leibbinden
Korsetts
Korsetts

Geradehalter

Bruchhalter

Plattfuß - Einlagen

Gummi - Strümpfe

in nur guten Qualitäten
und großer Auswahl

Carl Ott G. m. b. H.

Lieferant sämtlicher
Krankenkassen.

60 Wm. Wochenlohn

oder allerhöchste Provi-
sion erhält jeder, der den
Vertrieb meiner Fabri-
kate an Private über-
nimmt.

Branchenkenntn. nicht erforderl.
L. Wöbner, Welterburg.

Nichtraucher

Auskunft kostenlos:
Sanitas-Depot Halle a. S.
V. 75

Jagd und Fischerei im Februar.

Fast alle Wildarten erfreuen sich jetzt der Schonzeit. Der Abschuss ruht, nicht aber die Sorge des hegenden Weidmanns. Schneefälle und Kälte sind meist noch nicht überwunden, daher ist der Fütterung erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. In Geir sind Rot- und Damhirsche während des ganzen Jahres frei. Der Rehbock schiebt sein neues Gehörn. Hasenohren dürfen in den deutschen Staaten mit Ausnahme von Baden, Hessen, Hohenzollern, Sachsen, Thüringen und Württemberg, in Bayern bis einschließlich 1.1., Hasenohren in Bayern bis zum gleichen Termin, in Mecklenburg-Schwerin noch während des ganzen Monats erlegt werden. Wenn auch Auer- und Wirsbühne außer in Bayern, Baden, Sachsen, Thüringen und Württemberg allenthalben noch dem Abschuss unterliegen, dürfte doch der verständige Jäger bei dem drohenden Rückgang dieser beiden edlen Wildhühner von einem solchen in dieser Jahreszeit absehen. Wildenten, deren Reizzeit im Laufe des Monats einsetzt, dürfen in Baden, Braunschweig, Hohenzollern und Württemberg noch während seiner ganzen Dauer, in Bayern bis 15. einschließlich, geschossen werden. Gegen Ende des Monats beginnt bei ihnen, gleich wie der übrigen Vogelwelt, die Zugbewegung. Der Fuchs steht in voller Ranzzeit, die sich auch beim übrigen Haarraubwild allmählich bemerkbar macht. Der Frühjahrsauszug der Raubvögel nimmt seinen Anfang, die Winterkrähen rufen zum Aufbruch.

Der Huchen hat noch Fangzeit. Forelle und Kefche verdienen obgleich schon seit einiger Zeit frei, ihres noch nicht vollwertigen Fisches halber, Schonung. Die Rutte laicht noch.

Die Leipziger Messe 1930.

Ein Ausblick auf die Frühjahrsvorstellung.

Die Leipziger Frühjahrsmesse beginnt am 2. März und dauert für die Messermesse bis 8. März, (Exportartikelmesse und Textilmesse bis 6. März), für die Große Technische Messe bis 12. März. Von den beiden Leipziger Messen eines jeden Jahres kommt der Frühjahrsmesse die größere Bedeutung zu, weil sie die große Exportmesse ist, auf der das Ausland ganz besonders stark vertreten ist. So zählte man auf der Frühjahrsmesse 1929: 28 663 geschäftliche Besucher aus dem Ausland. Die internationale Zusammenlegung der Einkäufer ist aber wiederum mit ein Grund für das Ausland, sich in zunehmendem Maße auch als Aussteller an der Messe zu beteiligen, um so mehr, als die Werbekraft der Leipziger Messe und ihre Bedeutung als Warenabnahmemarkt in aller Welt hoch eingeschätzt wird.

In diesem Frühjahr wird man wie immer eine Anzahl ausländischer Kollektivausstellungen vorfinden, so im Ring-Messhaus eine italienische Sonderausstellung, eine englische Ausstellung, eine japanische Sonderschau und schließlich eine indische Ausstellung. Ganz neu werden im Ring-Messhaus eine chinesische Kollektivausstellung, an der 20 bis 30 Firmen beteiligt sind, und eine polnische Ausstellung sein. Die letztere wird vom Staatlichen Export-Institut in Warschau organisiert. In größerem Umfange ist auch Frankreich wiederum auf der Frühjahrsmesse vertreten. Besondere Beachtung verdient auch die Kollektivausstellung Dänemarks, die im Concentra-Messhaus in der Petersstraße untergebracht ist und Fertigwaren der mannigfachen Art enthält. Auf dem Gelände der Technischen Messe wird man dann erstmalig eine philenische Ausstellung in einem besonderen Pavillon vorfinden, der die verschiedensten Landeserzeugnisse enthält. In altgewohnter Weise sind auch die Tschechoslowakei, Desterreich und Rußland auf der Messe vertreten. Von der Messermesse in der Innenstadt ist noch zu sagen, daß die Bugra-Messe im Bugra-Messhaus in der Petersstraße in diesem Frühjahr wieder stattfindet. Innerhalb der Textilmesse wird sodann eine Kunstindustrielle Abteilung geschaffen, in der die internationalen Spitzenleistungen aus den verschiedensten Gebieten der Textilindustrie gezeigt werden.

Die Große Technische Messe und Baumeße wird gegen frühere Messen wiederum mannigfache Neuerungen und Erweiterungen aufweisen. Wie in jedem Frühjahr sind die umfassenden Ausstellungen des Vereins Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken, des Vereins Deutscher Maschinenbauanstalten, des Hauses der Elektrotechnik u. a. m. vorhanden. Besondere Erwähnung verdient die Internationale Textilmaschinen-Schau in Halle 8, eine besondere Ausstellung „Werktstoffe“ in Halle 12, die in erster Linie Nichtleisenmetalle umfaßt, die Ausstellungen über die Verwendung des Stahls im Bauwesen, die in der Halle „Stahlbau“ auf dem Freigelände der Baumeße untergebracht sind, eine Kraftfahrzeug-Ausstellung in Halle 6 und die Ausstellung „Industrieplanung“ in Halle 1. Die frühere Hygienemesse wird durch Eingliederung technischer Erzeugnisse und Apparate für die Krankenbehandlung und Krankenpflege zu einer Gruppe „Gesundheitstechnik“ ausgebaut und in Halle 5 untergebracht. Die Ausstellungsgruppe Tierhaltung- und Tierzuchtgeräte, die auf der letzten Herbstmesse für die an ihr beteiligten Aussteller sehr erfolgreich war, wird nunmehr eine ständige Einrichtung auf dem Ausstellungsgelände sein.

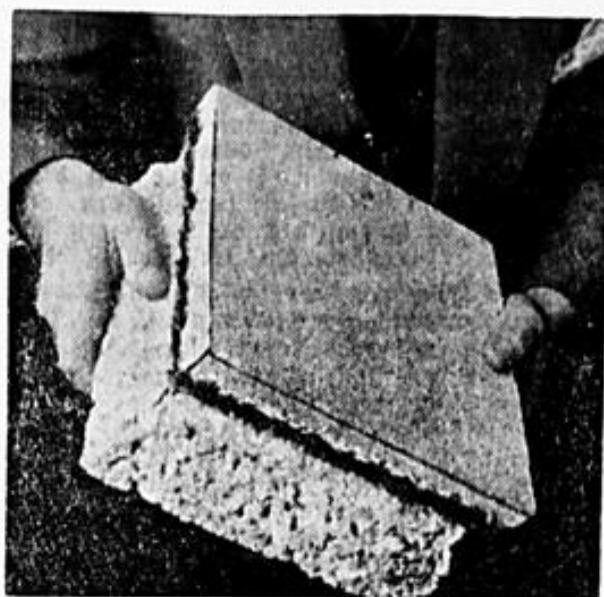
Die bereits im Vorjahr bedeutend vergrößerte Baumeße wird eine Erweiterung durch eine neue Baumeßhalle 20 erhalten, von der der erste Abschnitt zu dieser Frühjahrsmesse fertig und in Benutzung genommen wird. In ihr werden Ausstellungen für Innenausbau untergebracht.

Haftung für falsche Kreditauskunft.

Das Reichsgericht hat die Frage der Bankhaftung in den Fällen, in denen der Vorsteher einer Depotistenkasse schuldhaft eine unrichtige Kreditauskunft gibt, zu entscheiden gehabt. Es lag folgender Tatbestand vor: Der Holzhändler B. lieferte an die Firma A. Holz gegen Wechsel, nachdem er sich vorher über die Geschäftslage dieser Firma bei der Depotistenkasse der beklagten Bank erkundigt hatte und zweimal günstig lautende Auskünfte erhalten hatte. Diese Auskünfte hatte der Vorsteher der Depotistenkasse bewußt wahrheitswidrig erteilt. Tatsächlich bestanden umfangreiche Sicherungsübereignungsverträge zwischen der Bank und der Firma A., der kein Geld erhielt, hat deshalb sowohl gegen den Bankvorsteher B. als auch gegen die Bank Klage auf Schadenersatz erhoben.

Im Gegensatz zum Kammergericht, das die Haftung der beklagten Bank deshalb verneint, weil der Vorsteher der Depotistenkasse nicht zu den verfassungsmäßig berufenen Vertretern gehöre, für deren Verschulden die Bank einzustehen habe, vertritt das Reichsgericht einen anderen Standpunkt. In der Urteilsbegründung heißt es u. a.: Wer einem anderen einen Rat erteilt, ist nach Paragraph 670 BGB. zum Ersatz des aus der Befolgung des Rates entstandenen Schadens nicht verpflichtet. Darunter fällt auch die Erteilung einer Auskunft. Bei der Erteilung einer Auskunft von Seiten einer Bank kann ein Vertragsverhältnis in Betracht kommen, wenn sich die Auskunft als Nebenleistung eines anderen Vertrags darstellt, den der Anfragende mit der Bank abschließt, oder wenn sich bei einer bestehenden, namentlich kaufmännischen Geschäftsverbindung ein Vertrauensverhältnis herausgebildet hat, in dem die Wahrung von Treu und Glauben in erhöhtem Maße und in weiterem Umfang als im Verkehr zwischen einander fremd gegenüberstehenden Personen zur Übung wird. Die Geschäftsbeziehungen zwischen der Bank und der Firma reichen aber nicht aus, um ein Vertragsverhältnis zwischen der Bank und der anfragenden Stelle zu begründen. Mitbin kommt hier nur eine außervertragliche Haftung der Beklagten in Betracht, und zwar in erster Linie

die Haftung aus Paragraph 31 BGB. Das Publikum müsse damit rechnen, daß in den Depotistenkassen der Großbanken doch mindestens ein verantwortlich zeichnender Vertreter der betreffenden Bank vorhanden sei.



Neues Baumaterial.

Der Ingenieur W. Mühe in Berlin hat einen neuen Baustoff erfunden, der unter dem Namen „Normaplatte“ patentiert wurde. Der Baustoff soll an Billigkeit und Qualität selbst den Ziegelstein übertreffen und besteht lediglich aus einem Leichtbeton mit einer meterfesten Außenhaut. Jedes Baugewerkstück wird sich zukünftig seine Bauplatten selbst herstellen können, wodurch auch der Verfall im Baugewerbe herabgesetzt werden kann.

Der Reifweg durchs Herz Deutschlands.

Nationalisierung der Fremdenverkehrspropaganda.

Die Fremdenverkehrspropaganda wird in Zukunft neue Wege gehen müssen. Wie man neuerdings überall im Wirtschaftsleben bemerkt, wesenverwandte Kräfte zusammenzuschließen, um einen möglichst großen Nutzen zu erzielen, so wird man auch auf dem Gebiet der Fremdenverkehrspropaganda rationalisieren müssen. Je länger, je mehr wird man erkennen, daß durch die vielfach von einzelnen Städten stark übersteigerte Eigenpropaganda im In- und sogar im Ausland oft wertvolle Kräfte verpufft werden. Nur eine Zusammenfassung der Verkehrswerbung zu einer Gebietswerbung wird zu besonderen Erfolgen führen können; man wird mehr Richtungspropaganda treiben müssen.

Aus dieser Erwägung heraus haben sich fast sämtliche größeren Städte und Verkehrsverbände im Raum Ost- und Westpreußen-Dresden zusammengeschlossen, ohne aber eine neue Organisation in der heute bereits stark übersehten Fremdenverkehrs-wirtschaft bilden zu wollen. Besondere Aufgabe ist, unter Berücksichtigung der vorhandenen Verkehrs-, Zu- und Abflüsse eine zielbewußte West-Ost-Propaganda zu treiben und die in- und ausländischen Reiseströme mehr als bisher auf den jahrtausendalten Kultur- und Reifweg quer durchs Herz Deutschlands aufmerksam zu machen.

Die an der West-Ost-Propaganda interessierten Städte und Verkehrsverbände haben einen Arbeitsausschuß gebildet, der bereits ein Werbeprogramm aufgestellt hat, das mit Beginn dieses Jahres durchgeführt wird.

DIE LIEBE DER BRIGITTA DER HOLLERMAN

Roman von Elisabeth Ney

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

138

Gleich darauf ließ er es wieder sinken. Sein Gesicht war aschfahl, und man sah, daß er nur mühsam eine gewaltige Erregung niederzähmte.

Für einen Augenblick ruhte sein Blick fest in dem Amerys. Dieser hatte im Nu die Situation erfasst, und wechselte ebenfalls die Farbe.

„Wissen Sie vielleicht jetzt, wer diese leichtsinnige Frau ist?“ fragte Peter Glück arglos, ebenfalls mit ängstlicher Spannung die Todesfahrt verfolgend.

Keiner von beiden antwortete ihm; ihre Blicke bohrten sich indes förmlich auf der sich in großen Windungen hin-schlängelnden Chaussee fest.

Da — ein Schrei aus drei Männerkehlen zugleich! Ein furchtbares Unglück war geschehen.

Der zweite Rennwagen war in ungeheurer Schnelligkeit herangebraust. Beim Versuch, den ersten zu überholen, hatte der Führer scheinbar die Herrschaft über das Steuer verloren.

Im nächsten Augenblick bildeten die beiden Autos einen wirren Knäuel.

Wie eine plötzliche Lähmung lag es auf den drei Beobachtern; dann aber übersprang Doktor Eggenbrecht als erster mit einem Satz die Holzwand der Veranda, und raste in wilden Sätzen der Unglücksstätte zu.

„Die Dame im Auto ist Eggenbrechts Gattin! Denach-

richtigen Sie die Leute, Mister Glück. Man soll auf schnelle zu Hilfe kommen. Versuchen Sie über mein Auto!“ rief Amery dem Gastgeber zu, und rannte ebenfalls davon.

Die Autos lagen zerstört und umgestürzt, völlig ineinander geschoben, quer auf der Chaussee.

Tarn lag völlig leblos abseits. Von dem anderen Fahrer war nichts zu sehen.

Eggenbrecht kniete am Straßenrand, seine Frau im Arm, die, wie durch ein Wunder, mit dem Leben davon gekommen war.

Welch, aber völlig bei Besinnung, sah sie mit tränen-schimmernden Augen zu ihrem Mann auf.

„Gott sei Dank!“, murmelte Mister Amery, „Ihrer Frau geht es gut.“

Eggenbrecht nickte.

„Ich holte sie noch aus dem Stuh, sie war völlig eingeklemmt; wie ein Ball hatte sich das Schutblech vor ihr aufgerichtet. Einige Hautabschürfungen, weiter nichts.“

„Ist Eggenbrecht stand langsam auf.“

„Es tut mir absolut nichts weh“, flammelte sie verlegen. „Nur ein bisschen Schwindel.“

Ihr Mann wandte sich jetzt mit zusammengezogenen Brauen ab, und ging auf den leblosen Tarn zu.

„Tot, das Genick gebrochen“, murmelte er achselzuckend nach kurzer Untersuchung.

Währenddessen waren Leute herbeigeeilt, die nach langen Bemühungen den zweiten Fahrer unter den Wagen-trümmern hervorzogen.

Er war bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt; natürlich tot.

„Wer ist es?“ fragte Eggenbrecht mit bebender Stimme seine Frau, die jetzt heftig weinte.

„Ein Amerikaner, Mister Turner; wir machten eine Weltfahrt. Mein Gott, wer hätte gedacht —

„Schweig!“ unterbrach Eggenbrecht sie fast. „Mister Amery wird die Güte haben, dich sofort nach Hause zu fahren. Ich habe hier noch zu tun.“

Schweigend folgte Jsa Eggenbrecht Mister Amery nach seinem Auto, das sich kurze Zeit darauf in Bewegung setzte.

Jsa sprach nicht. Sie lebte bleich, mit geschlossenen Augen, in den Polstern, und Mister Amery unterbrach mit keinem Wort die dröhnende Stille.

Erst jetzt auf der Heimfahrt kam Jsa Eggenbrecht das Wunder ihrer Rettung so recht zum Bewußtsein.

„Das Kind!“ durchzuckte es sie. „Wie, wenn der furchtbare Anfall —?“

Aber sie fühlte sich wohl, ein wenig matt, jedoch ohne Schmerzen.

„Der arme Tarn“, murmelte sie unwillkürlich.

„Ich wußte, daß er früher oder später den Hals brechen würde“, entgegnete Mister Amery flüsternd.

Er empfand in dieser Stunde entsetzliches Mitleid mit seinem Freund Eggenbrecht, denn in dieser Frau hier an seiner Seite, deren Besitz ihm ein besonderes Glück bedeutete, hatte, steckte wohl ein ebensolcher Satan wie in Tarn.

Welch ein Skandal in der Kolonie!

Die Sache war unmöglich zu vertuschen. Noch heute würde sich überall die Nachricht wie ein Lauffeuer verbreiten.

Armer Eggenbrecht! Das war hart!

Es würde einer der größten Skandale, die seit den letzten Jahren über die Europäeriedlung hereingebrochen waren.

Empörung, Entrüstung und schadenfrohe Sensationsgier würden wochenlang die Klatschfucht der Salons beleben. Einfach entsetzlich!

Welt und Wissen.

Die Gefahren des Polizeiberufes.

Bei der Aussprache über den Polizeihauhalt im Hauptausschuß des Preussischen Landtags wies Innenminister Grzesinski auf die Gefahren des Polizeiberufes hin. Im letzten Jahre seien bei der preussischen Polizei 14 Tote zu beklagen gewesen. Die Ausbildung der Polizei werde weiter sehr sorgfältig beobachtet und die Frage geprüft, ob die bestehenden Polizeinstitute und höheren Polizeischulen durch eine Zusammenlegung ihren Zweck ebenfalls erreichen würden. Eine bessere Ausbildung der Kriminalpolizei sei dringend notwendig, ebenso die Ausrüstung mit den modernsten Mitteln, da ja auch das Verbrechertum sich der modernsten Errungenschaften der Technik bediene.

Erhebliche Zunahme des Weltschiffbaues. — Das Vordringen des Motorschiffes.

Dem neuesten Bericht des Lloyd Register of Shipping über den Weltschiffbau im vierten Quartal 1929 ist zu entnehmen, daß in diesem Zeitabschnitt eine erhebliche Steigerung eingetreten ist. Im vierten Quartal 1929 waren insgesamt 798 Handelschiffe mit einer Tonnage von 3,11 Millionen in der Welt im Bau gegen 741 Schiffe mit 2,82 Millionen Ende September 1929. Ende 1928 waren 622 Handelschiffe mit 2,62 Millionen Tonnen in den Weltwerften in Arbeit. Die Bevorzugung des Motorschiffes gegenüber dem Dampfer hat sich weiter fortgesetzt. In Großbritannien und Irland waren im vierten Quartal 1929 Dampfschiffe mit einem Inhalt von 0,78 Millionen gegen 0,70 Millionen im vierten Quartal 1928 im Bau. Bei den Motorschiffen stellen sich die Zahlen auf 1,78 (0,58) Millionen. In Deutschland waren 0,16 (0,22) Millionen Tonnen Dampfschiffe und 0,08 (0,15) Millionen Tonnen Motorschiffe in Arbeit.

Verschlechterung der Arbeitsmarktlage in Sao Paulo.

Bisher hatten die Nachrichten aus Sao Paulo (Südbrasilien) über den dortigen Stellenmarkt recht günstig gelaute. So war es vornehmlich für tüchtige deutsche Handwerker im allgemeinen nicht schwer, bald nach der Ankunft Arbeit zu erhalten. Das ist anders geworden. Zur Zeit sind so gut wie keine freien Stellen zu haben. Dagegen haben zahlreiche

Entlassungen von Arbeitern und Angestellten stattgefunden. Alle Wirtschaftszweige sind in einer schweren Krise, deren Ende noch nicht abzusehen ist. Die Automobilindustrie leidet stark unter dem Mangel an Aufträgen. Die Maschinen- und Eisenindustrie sowie das Textilgewerbe und die Elektrizitätswirtschaft sind nicht besser gestellt. Das gleiche gilt von den großen Handelsfirmen und Banken. Nur das Baugewerbe weist noch eine ziemlich rege Beschäftigung auf, doch kann der Bedarf an Arbeitskräften mühselos gedeckt werden. Auf keinen Fall sollte eine Ausreise angetreten werden, ohne daß genügend Geldmittel für einen Aufenthalt von mindestens drei Monaten zur Verfügung stehen. Nähere unentgeltliche Auskünfte erteilt jederzeit das Deutsche Auslands-Institut in Stuttgart, Haus des Deutschtums. D. A. J.

Kurze Notizen.

Negen kennt Ägypten fast gar nicht. Seine Landwirtschaft hängt ja beinahe ganz von den Überschwemmungen des Nils ab. Erntezelt ist vom Februar bis Juni. Dann ist der Nil am niedrigsten.

Blinddarm und Infusorien. In 5 Liter Blinddarmlöslichkeit des Pferdes kommen 50 Milliarden Infusorien vor. Es ist doch wohl selbstverständlich, daß diese zu dem Tier in irgendwelcher bedeutsamen Beziehung (Verdauung) stehen müssen.

Milch zu Abmagerungskuren.

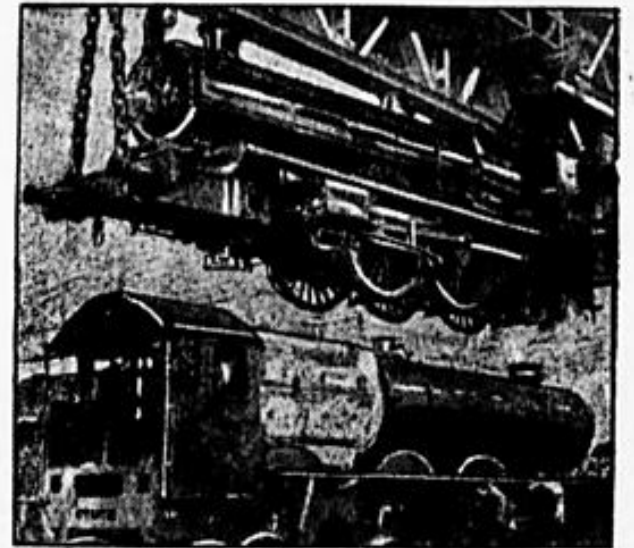
Von Dr. med. W. Schweisheimer

Bei Mastkuren wird man Milch in möglichst reichlicher Menge zur sonstigen ausreichenden Ernährung hinzufügen. Es geht oft sehr leicht, Milch als hauptsächlichstes Getränk zu verwenden. Der Durst wird gestillt, und gleichzeitig werden dem Körper neue Nahrungseinheiten zugeführt. In der Form wird man abwechseln, die Milch kalt oder warm, mit oder ohne Zusatz von Kalao, Kaffee usw. verabreichen. Je rahmhaltiger die Milch ist, um so größer ist ihr Nährwert. Während gefochte Milch von Erwachsenen oft nicht lange Zeit hindurch genossen werden kann, wird ungekochte Milch Monate hindurch mit Genuß genommen.

Noch wichtiger für Mastkuren sind die Abkömmlinge der Milch: Butter und Käse. Gute Butter wird auch von solchen Patienten genommen, die gegen andere Fette eine Abneigung haben. Und gerade die Zukunft vor: Butter läßt eine Mastkur erst voll wirksam werden.

Auch mit Rahm kann man die Ernährung bei Mastkuren unterstützen, oft in einer Form, die für den Kranken besonders verdaulich ist, als Schlagrahm mit Früchten oder als Mehlspeisen, als Rahmsauce usw.

Bei Abmagerungskuren kann man von reinen Milchkuren erfolgreich Gebrauch machen. Der Kliniker Moritz hat diese Kur in die wissenschaftliche Medizin eingeführt. Nach seiner Vorschrift werden täglich soviel mal 25 cem Milch gegeben, als der Zentimeterüberschuß der Körperlänge über 1 Meter beträgt, also bei einer Körperlänge von 175 cm eine Milchmenge von 75 mal 25 cem = 1875 cem Milch, was rund 1200 Kalorien entspricht. Diese Menge wird in einzelnen Portionen über den ganzen Tag verteilt. Die Kur ist leicht durchzuführen, weil sie keine besonderen Anordnungen und Kenntnisse erfordert. Der geringe Kochsalzgehalt der Milch hat auch zur Folge, daß wenig Salz und damit wenig Wasser im Körper zurückgehalten werden. Zu Beginn der Kur tritt ein starker Gewichtsverlust auf, der mit dieser Entwässerung des Körpers in Zusammenhang zu bringen ist.



Ein Bild in eine englische Eisenbahn-Werkstätte. Eine fertiggestellte Lokomotive wird in den Werkstätten der Great Western Railway in Swindon über eine noch unvollendete Lokomotive hinwegtransportiert.

Homburger Vollkornbrot

allein erhältlich bei

Bäckerei Schäfer

Neue Mauerstr. 1, Tel. 2329

und der Firma Menges & Mulder.

Ghlüter-Vollkornbrot

müßig, schmackhaft und leicht verdaulich darf auf keinem Tische fehlen. Alleiniger Hersteller:

Christian Tag Obergasse 20.

ferner erhältlich:

Bäckerei Noll, Luisenstraße 28

Bäckerei Weill, Ludenstraße 7

Carl Springer, Saalburgstr. 54

Feinkosthandlung G. Altmann.

Elisabethenstr. 17

10 % RABATT

gewähre ich auf meine sämtlichen Schuhwaren, um mein großes Lager zu räumen und für Neuankünfte Platz zu schaffen. Nähen Sie sofort diese seltene Gelegenheit.

Schuhhaus Georg Schramm

Bad Homburg-Kirchdorf

Bachstraße 16.

PH. GRIESS

Luisenstraße 41.

Telefon 2452. Gegr. 1903

Spezialhaus für Neller- und Bürstenwaren

Werk- u. Korbwaren

Toilette-Artikel

Wenn Sie sparen wollen, dann tun Sie gut, Ihre Lebensmittel in meinem Geschäft einzukaufen, weil mein Prinzip auch heute noch ist: „Gut, reell und preiswert!“

Außerdem erhalten Sie auf alle Waren 5% Rabatt

Jacob Nehren

vorm. Carl Keilschläger Jr.

Telefon 2167

Luisenstr. 84 1/2.

Schuhmacherei

Gg. Lehmann

Bad Homburg — Obergasse 15

Reparaturen werden prompt u. sauber bei billigster Berechnung ausgeführt

Vertrieb sämtlicher Schuh-

macher-Bedarfsartikel. In

Kernleder im Ausschnitt.



Moderne Hüte

in den

neuesten Farben

u. Formen



Jugendl. Filzgulde 5.90 — 6.50, Frauenhut 8.50 — 10. — Elegante Kappen 8, 10 u. 15. — Mk.

Putz- und Modewaren **B. Denfeld**

Luisenstr. 94.

J. KÜCHEL, Bad Homburg

Fernsprecher 2331 Am Markt Luisenstraße 21

Chem. Reinigung und Färberei

KUNSTSTOPFEREI

Betrieb a. Plätze daher schnelle Bedienung

Dauerbrand-Öfen

Öfenschirme — Kohlenkasten

Kohlenfüller in allen Preislagen

Joh. Schächer

Bad Homburg — Dorotheenstr. 27

Huthaus Albin Wetterich

Wallstraße 14

Stets Lager u. große

Auswahl in allen

Damen-, Herren-

und Kinderhüten

Umfassonieren und Garnieren.

Druckfaden

in ein- u. mehrfarbiger Ausführung geschmackvoll, sauber u. billig, liefern

„Homburger Neueste Nachrichten“

Abschlag!!

Feinste Holländische Tafelbutter

1/2 Pfund 1.05 Mk.

Feinste Hungenener Tafelbutter

1/2 Pfund 1.10 Mk.

Ferner große Auswahl in gutgepflegten in- und ausländischen Käsen zu den billigsten Preisen.

Telefon 3113

Gottfried Altmann,

Sainggasse